

## Auf der Suche nach dem Glück

Kurz und knapp mit „ärgerlich“ könnte man die 3:6-Niederlage der Männer des TC Weiß-Blau Würzburg in der zweiten Bundesliga gegen die SpVgg Hainsacker wohl am besten beschreiben. Von ihrem zweiten Auswärtsspiel kamen sie mit leeren Händen zurück, obwohl sie sich vorgenommen hatten, doch endlich einmal gegen Hainsacker einen Sieg zu landen. Immerhin kassierten die Würzburger keine so herbe Klatsche wie schon in der Vergangenheit. Es waren nur wenige Punkte, die zwischen Sieg und Niederlage entschieden.

Das Glück stand wieder nicht auf unserer Seite“, wertete dies Mannschaftsführer Johannes Markel angesichts der zwei verlorenen Match-Tiebreaks im Einzel und des einen im Doppel. Dabei hatte er aufgrund eben derselben Misere im verkürzten dritten Satz in der Vorwoche auf ausgleichende Gerechtigkeit gehofft und stärkere Nerven seiner Spieler, aber der Pakt mit der Glücksgöttin bedarf offensichtlich noch der Findung.

So hatte der französische Neuzugang Tom Jomby großes Pech in den jeweiligen Match-Tiebreaks angesichts seiner 11:13 Niederlage im Einzel, wo er bereits Matchball hatte, und der 8:10 Niederlage im Doppel. Und auch Pol Toledo Bague begann die Hand nach einer 4:0 Führung im zweiten Satz zu zittern, den er dann mit 4:6 verlor. Für ein wenig Wiedergutmachung sorgte der schwedische Neuzugang Gustav Hansson, der seinen Match-Tiebreak mit 10:5 nach Hause brachte und so zwischenzeitlich für ein kleines Fünkchen Hoffnung sorgte.

Ein 2:4 nach den Einzeln noch in einen Erfolg umzubuchen war zwar Wunschdenken, aber realistisch betrachtet gegen ein so starkes Team wie Hainsacker nicht umzusetzen.

Positiv war am Ende, dass sich das Duo Victor Durasovic und der deutsche Neuzugang Florian Lakat als harmonisch entpuppte. Die beiden gewannen Doppel Nummer eins souverän mit 6:1, 6:2, was aber am negativen Ausgang der Partie nichts mehr ändern konnte. Es bleibt die Erkenntnis, unbedingt an der Nervenstärke für den Match-Tiebreak arbeiten zu müssen, um diese so genannte „big points“ beim nächsten Mal schon auf der Habenseite zu verbuchen.

Direkt nach der Partie hieß, es erst einmal Wunden zu lecken, um dann wieder nach vorne auf den nächsten Gegner zu blicken. Da kommt zum ersten Heimspiel diese Saison am Freitag, 26. Juli, um 13 Uhr Aufsteiger THC Wiesbaden gerade recht. Die Hessen haben mit bisher zwei deutlichen Niederlagen die rote Laterne in Händen und nur gerade mal je ein Einzel und Doppel gewonnen, obwohl sie nahezu in Bestbesetzung angetreten waren. „Wir müssen unbedingt gewinnen, wollen wir die Liga halten“, fordert Markel unmissverständlich.

**Ergebnisse, Einzel:** Munoz-de la Nava – Durasovic 6:7 (4), 6:4, 10:5; Rondoni – Jomby 6:4, 3:6, 13:11; Duda – Toledo Bague 7:6 (6), 6:4; Endara – Bortolotti 1:6, 0:6; Florez – Hansson 6:2, 5:7, 5:10; Arauzo Martinez – Lakat 6:3, 6:4.

**Doppel:** Rondoni/Endara – Durasovic/Lakat 1:6, 2:6; Munoz-de la Nava/Arauzo Martinez – Jomby/Hansson 4:6, 6:3, 10:8; Duda/Klegou – Toledo Bague/Bartolotti 7:6 (1), 6:2.